

# Günstig Wohnen für die Villingen

Preisgünstiger Wohnraum soll auf dem früheren Kasernengelände Mangin und in den ehemaligen Soldatenwohnungen entstehen. Das fordern die vier Wohnungsbaugesellschaften – die Wohnungsbaugesellschaft, der Spitalfonds, die Wohnungsbaugenossenschaften Familienheim und Villingen – von der Stadt.



Jetzt wollen sie Oberbürgermeister Rupert Kubon ein Positionspapier übergeben.

Die Wohnungsbaugesellschaften argumentieren in einer Pressemitteilung, dass in Villingen-Schwenningen in den vergangenen Jahren ein deutlicher Preisanstieg insbesondere bei Neuvermietungsflächen beobachtet werden konnte. Vor allem Mietwohnungen in innenstadtnaher Lage seien sehr gefragt und von daher einer starken Teuerung ausgesetzt. Zudem würden Neubauten primär für den Erwerb von Eigentumswohnungen errichtet, dann an Kapitalanleger verkauft und mit hohen Renditeerwartungen vermietet. Dies führe perspektivisch zu einer Verdrängung von Haushalten mit niedrigem und inzwischen auch mittlerem Einkommen aus der Kernstadt. Die Gesellschaften beabsichtigen deshalb die Gründung des „Bündnis Für Faires Wohnen“ mit dem gemeinsamen Ziel, preiswerten Wohnraum in zentraler Lage neu zu schaffen und dauerhaft zu erhalten.

Über die Konversionsfläche Mangin der französischen Streitkräfte und den sogenannten Soldatenwohnungen eröffnet sich die einmalige Chance, der beschriebenen Fehlentwicklung mit einem entsprechenden Wohnungsangebot nachhaltig entgegenzuwirken, teilen die Wohnungsbaugesellschaften mit. Gleichzeitig handele es sich dabei um eine große Herausforderung, da nicht die Stadt Villingen-Schwenningen, sondern der Bund Eigentümer der Grundstücke ist, mit dem es eine Einigung zum Erwerb und der Weitergabe der Flächen zu erzielen gilt.

Die Wohnungsgesellschaften des „Bündnis Für Faires Wohnen“ möchten sich vor diesem Hintergrund dafür einsetzen, dass auf den Konversionsflächen Wohnraum entsteht, der für breite Schichten der Bevölkerung bezahlbar bleibt. Zusätzlich verfügen die vier Unternehmen, dank ihrer Herkunft aus dem kommunalen, genossenschaftlichen und sozialen Bereich, über ein breites Spektrum an Kompetenz in den unterschiedlichsten Bereichen des Wohnens. Auf dieser Grundlage freuen sie sich auf einen offenen und fairen Dialog mit den zukünftigen Bewohnern des Quartiers. Die Geschäftsführer Rainer Müldner für die Wohnungsbaugesellschaft, Günter Reichert für den Spitalfonds, Sebastian Merkle sowie Martin Renner für Familienheim, Andreas Scherer und Franz Eisele für die Baugenossenschaft Villingen unterschrieben das Papier.